

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 16

Artikel: Raus aus dem Ostertal!
Autor: Karpe, Gerd / Borer, Johannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gerd Karpe

Raus aus dem Ostertal!

«Sie möchten mich sprechen, Chef?»

«Jawohl, mein lieber Kellerhals! Bitte, setzen Sie sich! Schauen Sie, die Kollegen von der Statistik haben mir soeben die neue Grafik gebracht. Die Osterkurve rutscht wieder mal kräftig in den Keller. Es ist höchste Zeit, energisch gegenzusteuern.»

«Die ersten Aktionen habe ich bereits angekurbelt. Alle Werbepartner haben die neue Anzeigenserie geschaltet. Nur ist eine Bewusstseinsveränderung nicht über Nacht zu erreichen.»

«Der Verband der Detailhändler will Erfolge sehen. Dafür werden wir bezahlt, Kellerhals. Die Geschäftsleute sind nicht bereit, das Abrutschen der Umsatzzahlen tatenlos hinzunehmen.»

«In einigen Branchen gibt es immerhin beachtliche Plusresultate.»

«Ja, ja, an der Touristikbörse, im Gaststättengewerbe, bei den herzigen Schoggihasen und den gelbflauschigen Küken der Hersteller von Tischdekorationen.»

«Vergessen Sie nicht den gesteigerten Eierkonsum und das österliche Umsatzplus bei den Floristen.»

«Mein lieber Kellerhals, das ist doch nichts Neues! Was not tut, ist, dass die Masse der Verbraucher

umdenkt. Seit eh und je hat Ostern das Image eines Kinderfestes. Damit muss Schluss sein!»

«Sie erwarten eine Konsumsteigerung wie im Dezember.»

«Genau. Die Gleichstellung von Weihnachtsfest und Osterfest im Bewusstsein der Konsumenten ist eine absolute Notwendigkeit. Nur auf diese Weise werden sich weihnachtliche Geschenkorgien zum Osterfest wiederholen lassen.»

«Wird es keine Einwände von seiten der Kirche geben?»

«Das halte ich für ausgeschlossen. Schliesslich ist die Auferstehung des Heilands genauso wichtig wie seine Geburt.»

«Erste Umfragen haben ergeben, dass die Schenkbereitschaft der Konsumenten auch zur Osterzeit ungeschmälert vorhanden ist.»

«Machen Sie etwas daraus, Kellerhals! Aktivieren Sie die Schenkbereitschaft, bis sich aus ihr ein

irrer Kaufrausch entwickelt. Die Devise muss heissen: Raus aus dem Ostertal!»

«Die Weichen sind gestellt, die Planungsarbeit geht weiter.»

«Ausgezeichnet, Kellerhals! Was werden Sie tun, um die traditionelle Eiermentalität und den landläufigen Osterhasenfetischismus so bald wie möglich zu überwinden?»

«Die notwendige Bewusstseinsveränderung wird unter Einsatz aller verfügbaren Mittel vorangetrieben. Zum Beispiel fordern wir von den Unternehmern für sämtliche Mitarbeiter zur Erhöhung der Kaufkraft angemessene Ostergratifikationen, wie sie zum Weihnachtsfest schon lange gezahlt werden.»

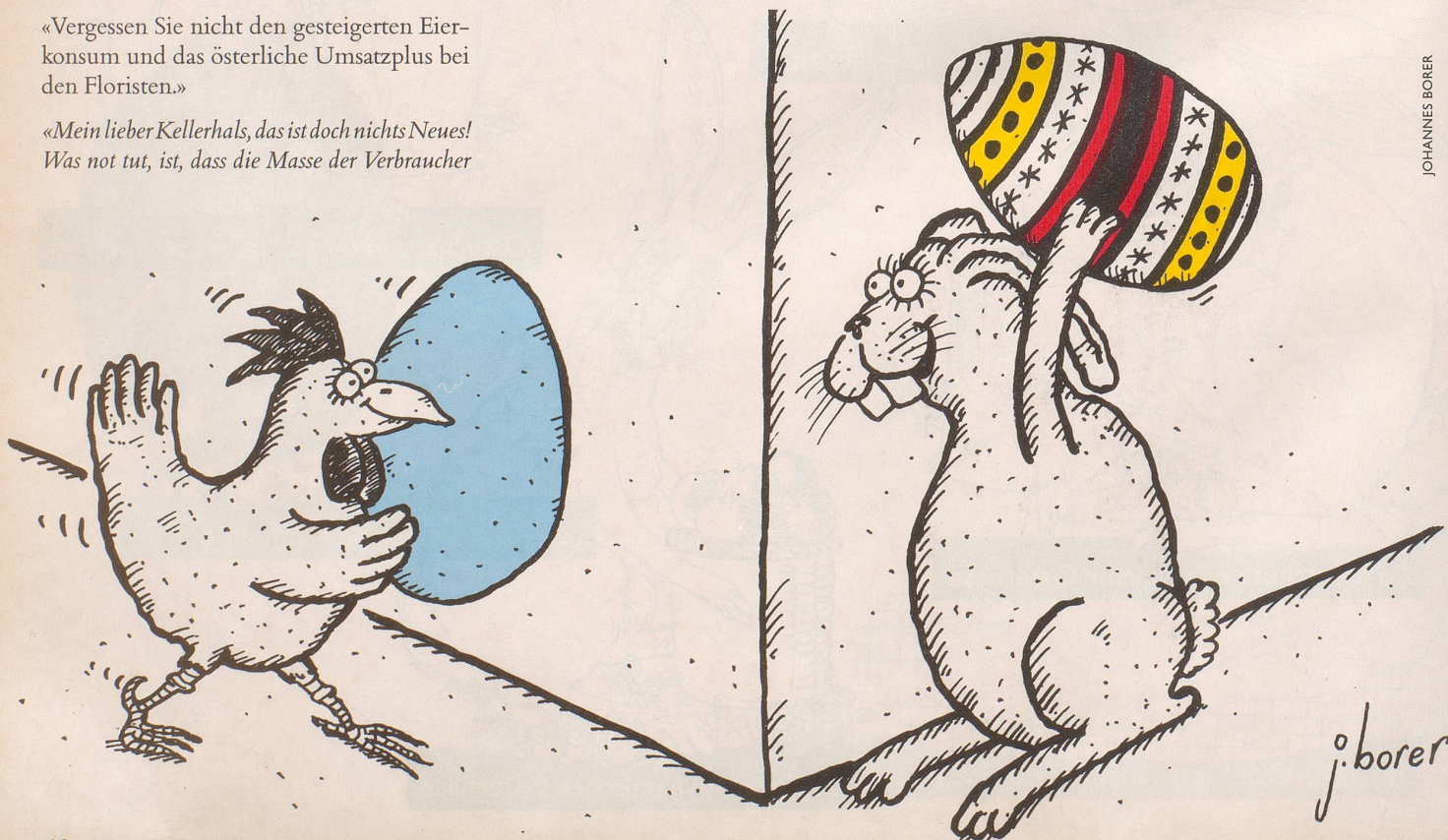
«Bravo! Das wird die Umsatztätigkeit im Frühjahr beachtlich beleben. Sie wissen, wie der Hase läuft, Kellerhals!»

«Es gilt, die hasenkonforme Phalanx der Nestneurotiker zu durchbrechen und die eierübergreifende Solidarität zu beschwören.»

«Wohin, denken Sie, wird der Bewusstseinswandel letztendlich führen?»

«Die Menschen werden an den Ostertagen ein Gefühl wie Weihnachten haben.»

«Mein lieber Kellerhals, ich danke Ihnen!»



JOHANNES BORER